

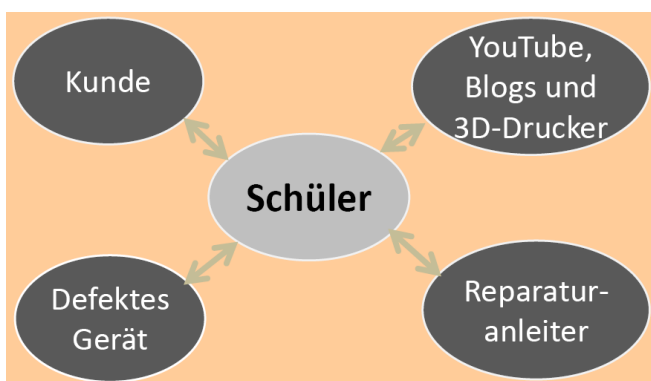
## „Das braucht man einfach für's Leben!“

### Die Schüler-Reparaturwerkstatt – ein innovativer Ansatz zur Öffnung von Schule

Seit eineinhalb Jahren besteht an der Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing ein Projekt, das Schule machen soll: Eine Reparaturwerkstatt, in der Kund\*innen defekte Geräte und Gegenstände von Schüler\*innen unterschiedlicher Klassenstufen kostenlos reparieren lassen können. Das nützt nicht nur den Kund\*innen und schont die natürlichen Ressourcen, sondern bietet auch vielfältige pädagogische Chancen, Und es stellt ein innovatives Modell der Öffnung von Schule für ein lebenspraktisches Erfahrungsfeld dar. Die GAB hat das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Zu verdanken ist dieses Modell dem engagierten Physiklehrer Walter Kraus, selbst leidenschaftlicher Reparierer und Umweltschützer. Er schaffte es mittels verschiedener Crowdfunding-Aktivitäten, zwölf Reparatur-Arbeitsplätze einzurichten. Die Schüler\*innen melden sich freiwillig für die Arbeit in der Schüler-Reparaturwerkstatt (SRW), die sich an das Konzept der Repair-Cafés anlehnt, jedoch etliche eigenständige Merkmale aufweist. Unterstützt werden die Schüler\*innen durch einen Kreis von ehrenamtlichen sog. Reparaturanleiter\*innen. Eine wesentliche Besonderheit des Konzepts der Waldorfschule besteht darin, dass nach der Methodik des entdeckenden und erfahrungsgeliteten Arbeitens und Lernens vorgegangen wird.

Im Kern besteht das Konzept darin, dass die SRW mehrmals pro Woche für jeweils 1,5 Stunden geöffnet hat. In dieser Zeit bringen Kund\*innen reparaturbedürftige Gegenstände vorbei und werden von den Schüler\*innen mit Hilfe eines Laufzettels dazu näher befragt. Die zu reparierenden Geräte werden nach dem Grundsatz „first in first out“, damit keine „Ladenhüter“ entstehen, von den Schüler\*innen selbstorganisiert auf die Zweiergruppen an den sechs Arbeitsplätzen verteilt. Dann untersuchen die Schüler\*innen eigenständig den Gegenstand und versuchen herauszufinden, was genau an Reparaturbedarf vorliegt. Dabei nutzen sie einerseits ihre Sinnesorgane (was fällt optisch auf, was kann man ertasten, hören, riechen?) und andererseits eventuelle Vorerfahrungen. Kommen sie damit allein nicht weiter, informieren sie sich im Internet, beispielsweise in YouTube-Beiträgen, auf Herstellerseiten oder in Reparatur-Foren. Reicht auch das nicht aus, wenden sie sich an die ehrenamtlichen Reparaturanleiter\*innen zur gemeinsamen Suche. Dann erfolgt die Reparatur. Falls dafür Ersatzteile beschafft werden müssen, werden diese durch die Schüler\*innen bestellt, ggf. nach Rücksprache mit den Kund\*innen. Auch die weitere Kommunikation mit den Kund\*innen, z.B. Zwischenmeldungen zum Reparaturstand etc., sowie die Übergabe der reparierten Gegenstände erfolgen meist durch die Schüler\*innen. Die Reparatur ist für die Kund\*innen - abgesehen vom Ersatzteil-Aufwand - kostenfrei, freiwillige Spenden – ausschließlich für die Werkstattausstattung – werden gern angenommen.



Die Struktur der Schüler-Reparaturwerkstatt

Die wissenschaftliche Begleitung untersuchte insbesondere die pädagogischen Wirkungen der SRW. Hier sind zunächst die lebenspraktischen Fertigkeiten zu nennen, die die Schüler\*innen durch die Arbeit in der SRW erwerben. Diese reichen von der Kenntnis, Verwendung und Funktionsweise von Werkzeugen über alltagsrelevante Techniken (Wie öffne ich ein verschraubtes Gerät? Wie führe ich ein Kundengespräch? Wie bestelle ich ein Ersatzteil? Wie korrespondiere ich mit Herstellern?) über Werkstoffkenntnisse bis zu detaillierteren Kenntnissen über Aufbau, Funktionsweise und Reparierbarkeit unterschiedlichster Gegenstände und Geräte. Auch das Bewusstsein über Nachhaltigkeit, Umweltrelevanz und Konsumentenverhalten erhöht sich. Der Einbezug des Internets als „Arbeitspartner“ ermöglicht es, den Werkzeugcharakter des Mediums zu erleben und sich dabei nicht an eigenen Interessen, sondern an sachgemäßen Fragestellungen im Zusammenhang mit den Reparaturen zu orientieren. Die Steigerung der Wahrnehmungsfähigkeiten, der körperlichen Koordinationsleistungen und insgesamt der Geschicklichkeit sind weitere beobachtbare Wirkungen der SRW, ebenso die Entwicklung eines „Gefühls für die Sache“ und des Blicks für das, worauf es ankommt. Durch den unmittelbaren Kundenkontakt bekommt die Arbeit in der SRW den höchstmöglichen Charakter von Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit, und die Schüler\*innen erleben, dass die Belohnung für die eigene Anstrengung ausschließlich aus der Sache (Reparatur) und der Freude, die man anderen macht, gewonnen wird und nicht durch finanzielle oder andere Anreize. Das Konzept der kostenlosen Reparatur in der SRW bietet den SchülerInnen hierfür breite Erfahrungsmöglichkeiten. Es hilft damit nicht nur „durch die Pubertät“ – dies war ein zentrales Anliegen der Initiative des Lehrers -, sondern auch, intrinsische Motivation zu entwickeln, zu erleben, dass die Befriedigung durch die Arbeit für andere weitaus tiefer reicht als kurzfristige persönliche Wunscherfüllungen. Und schließlich bietet die Zusammenarbeit in der SRW ein breites Feld für soziales Lernen.

Die SRW hat inzwischen breite Aufmerksamkeit bei Kund\*innen, Schulen und Universitäten. Sie ist mit zahlreichen Reparatur- und Nachhaltigkeitsinitiativen vernetzt und wurde im Herbst 2016 mit dem Werte-Botschafter-Preis für Umweltschutz/Ökologische Nachhaltigkeit der Sparda-Bank ausgezeichnet. Derzeit entsteht ein Handbuch, um anderen Schulen die Einrichtung einer SRW zu ermöglichen.

GAB-Ansprechpartnerin: Claudia Munz